

bieten. Einer dieser feigen Gesellen zerbrach sich den Kopf, wie es nur möglich wäre, ohne die Mühen und Beschwerlichkeiten der Reise dennoch die Freuden zu genießen, welche den Muthigeren zu Theil werden.

„Ich hab's! ich hab's!“ rief er endlich freudig aus. „Als alle Bäume bereits abgeblüht hatten, stand ein junges Bäumchen noch blütenlos, da setzte ich mich auf dasselbe, und sang, und so groß war der Zauber meiner Stimme, daß plötzlich das Bäumchen vor Entzücken eine Blüte um die andere entfaltetete. Ist mir das damals gelungen, wo ich kaum dem Ei entschlüpft war, wie viel leichter wird's jetzt gelingen, wo ich ein Meister im Gesang geworden bin. Dort ist ein Wäldchen, das mir besonders wohlgefällt, dort flieg ich von Baum zu Baum und singe so lange, bis sie mit Blätter belaubt und mit Blüten geschmückt dastehen, und dann habe ich dasselbe ohne Mühe, wie jene Narren, die erst über das Weltmeer ziehen.“

Der letzte Zug der Vögel war vorüber, alle hatten die große Reise angetreten, nur das thörichte Vöglein nicht. Als die Stürme rauher wurden, die Regengüsse sich einstellten, flog es seinem Plane gemäß von Ast zu Ast und sang, bis es heiser ward, aber vergebens! Die dünnen Äste blieben unbelaubt. Nach der ersten grimmigen Frostnacht lag das thörichte Vöglein todt auf der fahlen Erde. A. Lenz.

## Das Petroleum.

Wie traulich ist's, wenn Vater, Mutter und Kinder stillvergnügt um den Tisch sitzen, auf dem die brennende Petroleumlampe steht, die das Stübchen freundlich erhell!